



In Kürze werden das alte Feuerwehrhaus und das ehemalige Stadtbad (linkes Bild) abgebrochen. In diesem Bereich standen früher Brauereigebäude (rechtes Bild). Die Perspektive auf der Zeichnung ist leicht verfremdet.

HERSBRUCK - Das Gelände zwischen Lohweg und Rudolf-Wetzer-Straße wird bald zur Großbaustelle. Zunächst werden dort das alte Feuerwehr-Gerätehaus und das ehemalige Stadtbad abgerissen. „Damit ändert sich in der Stadt ein vertrautes Bild. Ein altvertrautes Bild kann man nicht sagen, denn so alt ist die Rudolf-Wetzer-Straße noch gar nicht“, meint Stadtarchivar Albert Geng. Er befaßt sich im folgenden Bericht mit der jüngeren Geschichte dieses Bereichs.

Das zum Abbruch freigegebene Feuerwehrhaus mit der 25 mal 12 Meter großen Fahrzeughalle wurde im Mai 1972 als „das neue, den Erfordernissen einer hochtechnisierten Wehr entsprechende Gerätehaus“ feierlich eingeweiht. Im November 1971 war die Hersbrucker Feuerwehr „zum schönsten Einsatz seit Jahren“ ausgerückt, so berichtete die HZ in der Ausgabe vom 27./28. November. Damals loderten die Bänder des Richtbaums auf dem 18 Meter hohen Schlauchtrockenturm. Ein knappes Vierteljahrhundert später hatte dieses Haus wieder ausgedient.

Stadtarchivar Albert Geng zur jüngeren Geschichte der Baufläche am Altstadtrand

Steter Wandel am Lohweg-Areal

Feuerwehrhaus, dessen Abbruch nun ansteht, und die Rudolf-Wetzer-Straße entstanden erst 1971

Durch den Bau dieses Feuerwehrgerätehauses wurde eine neue Straße geschaffen, die „Rudolf-Wetzer-Straße“. Hierzu waren umfangreiche Abbrucharbeiten notwendig. So ist im Juni 1971 das „Dörrhaus“ mit dem anschließenden Bürgerbräustadel (mit Durchfahrt) verschwunden. Das „Dörrhaus“ ist den meisten Hersbruckern noch als Freibankgebäude bekannt. Dieses Sandsteinhaus hatte eine alte Geschichte. Es wurde 1591 von den Hersbrucker Communbrauereien als das „neue Preuhaus“ errichtet, daneben gab es damals noch zwei Brauhäuser, das in der Braugasse und das zwischen Schulgasse und Schloßplatz (heute Elektro-Schramm). Ab dem Jahr 1780 diente es als Malzdörre, und nach dem ersten Weltkrieg richtete die Stadt dort

die Notschlachtung „Freibank“ und neue Wohnungen ein.

Ähnlich steht es auch mit dem Haus Lohweg 29. Es entstand Mitte der dreißiger Jahre, anstelle ehemaliger Brauereigebäude, als Stadtbad. Viele Hersbrucker können sich gut daran erinnern. Noch in den sechziger Jahren hatten die meisten Hersbrucker Wohnungen kein eigenes Bad, und da war man froh, wenn man zum Baden oder Duschen für ein paar Groschen ins städtische Wannen- oder Duschbad konnte.

Bei der Versammlung der Bürgermeister des Kreises hieß es im Juli 1937, daß durchschnittlich 300 Personen täglich zum Baden kämen und die Anlage um eine Schwimmhalle bereichert wer-

den sollte. Tatsächlich aber wurde, im darauffolgenden Jahr, nur die im ersten Stock untergebrachte „Hersbrucker Zinnsoldatenschau“ um drei neue Räume im Dachgeschoß erweitert.

Das historische Bild, ein Lichtdruck der Firma J. Baeckmann aus Karlsruhe, zeigt die ehemalige Dampfbierbrauerei der Gebrüder Deinlein im Jahr 1883, die sich auf dem Gelände des Stadtbads befand. Die Brauereigebäude wurden um 1920 eingelegt, und 1925 entstanden schräg gegenüber die Gebäude der 1920 von den letzten Hersbrucker Brauereien und Kommunbrauereien gegründete „Bürgerbräugesellschaft Hersbruck mbH“, der späteren Kommanditgesellschaft „Bürgerbräu Deinlein und Co. KG“. Der Künstler C. Daumerlang zeichnete den Hof in einer

anderen Proportion, verbreiterte und verlängerte ihn, was damals üblich war und auch heute noch vereinzelt praktiziert wird. Deutlich ist aber ganz rechts die Galerie vom Hinterhaus Unterer Markt 18 (Scharrer-Geburtshaus) zu erkennen.

Der Marktplatz mit Rathaus und der Michelsberg wurden zur Gestaltung des Hintergrunds einfach etwas in Richtung Westen versetzt. Das rechte Gebäude wich später dem Feuerwehrgerätehaus. Der mittlere Bau wurde zum Stadtbad, und der Schuppen links, in dem die Fässer lagen, wurde in den dreißiger Jahren zum Wohnhaus. Im Untergeschoß befand sich nach dem zweiten Weltkrieg die Küche für die Schulspeisung; von da her dürfte vielen älteren Hersbruckern der Hof noch bekannt sein.

Das aktuelle Foto zeigt das nun im Abbruch stehende Areal von der Rudolf-Wetzer-Straße aus. Im jetzigen Fahrbahnbereich stand der Bürgerbräustadel, die Durchfahrt war auf der rechten Straßenseite und die Hofeinfahrt etwa dort, wo der Bauschutt-Anhänger steht.